



HESSISCHER LANDTAG

17. 09. 2024

Plenum

Entschließungsantrag

**Fraktion der CDU,
Fraktion der SPD**

25 Jahre Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag würdigt die Bedeutung des Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler. Die verschiedenen Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler setzen sich seit 25 Jahren für die Belange und die Integration der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler ein. Der Landesbeauftragte unterstützt die Landsmannschaften und Vertriebenenverbände bei der Pflege, Förderung und Weiterentwicklung des Kulturgutes der Vertriebensgebiete. Darüber hinaus engagiert er sich bei der sprachlichen, beruflichen, kulturellen und gesellschaftlichen Eingliederung der Spätaussiedler in Hessen.
2. Der Landtag hebt hervor, dass Heimatvertriebene und Spätaussiedler in Hessen einen großen Beitrag zum Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg geleistet haben und einen wichtigen kulturellen und wirtschaftlichen Anteil an der hessischen Entwicklung tragen. Mit den Aussiedlern und Spätaussiedlern wurde unser Land für 1,8 Millionen Deutsche zur neuen Heimat.
3. Der Landtag würdigt die Arbeit des Bundes der Vertriebenen sowie der Verbände (BdV) und Landsmannschaften der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler. In der Zwischenzeit sind sie zu wichtigen Brückenbauern in die Länder des östlichen Europas geworden und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Völkerverständigung. Dasselbe gilt für die heimatverbliebenen Deutschen in den Ländern Ostmittel- und Südosteuropas. Dies wird auch am Leitwort des BdV zum diesjährigen Tag der Heimat deutlich – es lautet: „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene: Gemeinsam für ein friedliches Europa“. Dieses Leitwort betont die bis heute bestehenden Verbindungen und den so wichtigen europäischen Gedanken, sowie das Engagement der genannten Gruppen für Verständigung und Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg.
4. Der Landtag begrüßt den Schwerpunktbereich der Justus-Liebig-Universität Gießen in Kooperation mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung „Historische Erinnerung und kulturelles Erbe – Vertriebene und Spätaussiedler in Hessen seit 1945“, der am 27. April 2023 eröffnet wurde.
5. Der Landtag stellt fest, dass die Ziele des Forschungsschwerpunktes, insbesondere die Neubewertung der Geschichte der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler als Teil der hessischen Landesgeschichte, die Einbettung der Themen in allgemeinhistorische Tendenzen, die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Themas durch Folgeforschung, die Umsetzung von Citizen Science-Modellen sowie die Einbindung in die universitäre Lehre sehr wünschenswert sind und begrüßt es, wenn entsprechende Ansätze gestärkt und ausgebaut werden.
6. Der Landtag begrüßt, dass der Schwerpunktbereich „Historische Erinnerung und kulturelles Erbe – Vertriebene und Spätaussiedler in Hessen seit 1945“ die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der Gedenk- und Kulturarbeit der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in Hessen vorantreibt und im Jahr 2026 eine Abschlusstagung veranstalten, sowie in der Folge Studien zum Thema veröffentlichen wird.
7. Der Landtag unterstützt das Vorhaben, die Wissensvermittlung zu den Themen Flucht und Vertreibung und ihren Folgen sowie der Geschichte und Gegenwart von Spätaussiedlern sowohl im Schulunterricht als auch außerschulisch zu intensivieren. Ähnlich den Schulausflügen zu Gedenkstätten und Museen, die sich mit dem Nationalsozialismus und der DDR auseinandersetzen, sollen künftig auch Schulausflüge zu Gedenkstätten und Museen, die die

Geschichte der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler thematisieren (zum Beispiel Ausstellung „Vertriebene in Hessen“ im Hessenpark Neu-Anspach, Museum des Grenzdurchgangslagers Friedland oder der Lern- und Erinnerungsort Meisenbornweg in Gießen) durch das Land Hessen gefördert werden.

8. Der Landtag begrüßt, dass der so wichtige Sonderlehrgang für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler in der Fördereinrichtung in Hasselroth durch den Ankauf von drei Gebäuden durch das Land Hessen aus dem Eigentum des Bundes auch zukünftig gesichert ist. Im Rahmen des zweijährigen „Sonderlehrgangs Hochschulreife“ haben junge Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler die Chance, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben – dies ist in der Bundesrepublik Deutschland einzigartig. Mit dem Ankauf der Gebäude wurde nun sichergestellt, dass die wichtige und überaus erfolgreiche Arbeit der Fördereinrichtung fortgeführt werden kann – denn die Erfolgsquote liegt bei nahezu 90 Prozent. Begrüßens- und erwähnenswert ist zudem, dass die jungen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler hier nicht nur einen wichtigen Grundstein für ihre schulische und berufliche Integration legen, sondern dass hier auch die Weichen für eine langfristige gesellschaftliche Eingliederung gestellt werden.
9. Der Landtag erinnert an die Flucht, Vertreibung und Deportation von mehr als 14 Millionen Menschen sowie ihre Aufnahme und Integration im zerstörten Nachkriegsdeutschland als ein Teil deutscher und europäischer Geschichte. Die Vertriebenen, aber auch Aussiedler und Spätaussiedler welche zu uns nach Deutschland und Hessen gekommen sind, haben durch ihre Erfahrungen und kulturellen Bindungen zur Förderung des Verständnisses und der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gemeinschaften einen großen Beitrag geleistet. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und für unser Land, leisten nicht nur wertvolle Beiträge für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung, sondern sind auch gesellschaftlich eine Bereicherung. Wir sind auch weiterhin dazu verpflichtet, uns für Völkerverständigung, Versöhnung und ein geeintes Europa einzusetzen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 17. September 2024

Für die Fraktion
der CDU
Die Fraktionsvorsitzende:
Ines Claus

Für die Fraktion
der SPD
Der Fraktionsvorsitzende:
Tobias Eckert